

# Ehemaliger Jugendarbeiter verurteilt

Bezirksgericht Brugg Geschäftsführer der Stiftung Pro Jugend richtete Schaden von über 203 000 Franken an

VON MICHAEL HUNZIKER

Als Geschäftsführer der Stiftung Pro Jugend hat er einen Scherbenhaufen hinterlassen, einen Schaden von über 203 000 Franken angerichtet. Ja, er bereue, was vorgefallen sei, versicherte der ehemalige Jugendarbeiter J. auf die entsprechende Frage gestern vor dem Bezirksgericht Brugg. Zur Last gelegt wurden ihm Betrug, Urkundenfälschung sowie mehrfache ungetreue Geschäftsbesorgung.

Der 42-Jährige erschien mit Turnschuhen, blauen Jeans und blauem T-Shirt vor dem Gesamtgericht. Die Atmosphäre war entspannt, der Umgangston freundlich. In nur rund einer halben Stunde war die Verhandlung vorbei, weil es sich um ein abgekürztes Verfahren handelte. Auf die wenigen Fragen von Gerichtspräsidentin Gabriele Kerkhoven gab J. ruhige, klare Antworten, bestätigte, dass er den Sachverhalt anerkenne und mit den Strafanträgen einverstanden sei.

## Entlassen und angezeigt

Gegründet worden war die Stiftung Pro Jugend im Juni 2015, um in der Region Eigenamt Jugendarbeit zu erbringen. J. wurde als Geschäftsführer bestimmt. Ende des gleichen Jahres vermutete der Stiftungsrat erste Ungerechtigkeiten, 2016 wurde Geschäftsführer J. entlassen und angezeigt (die AZ berichtete).

Zwischen Juni und September 2015 ging der Beschuldigte finanzielle Verpflichtungen von über 203 000 Franken ein, heisst es in der Anklageschrift. Aufgelistet werden Umbauarbeiten im Jugendhaus, Kauf einer Gastroküche sowie Abschluss von Leasingverträgen für eine IT-Infrastruktur und einen Drucker.

Die Verpflichtungen lagen laut Anklageschrift in keinem angemessenen Verhältnis zu den damaligen finanziellen Ressourcen der Stiftung Pro Jugend, wurden eingegangen «im Wissen darum, dass im jeweiligen Zeitpunkt die entsprechenden



Im Jugendhaus hat der ehemalige Jugendarbeiter – ohne Rücksprache zu nehmen – mehrere teure Umbauarbeiten ausführen lassen.

CHRIS ISELL/ARCHIV AZ

## «Die Verpflichtungen lagen in keinem angemessenen Verhältnis zu den damaligen finanziellen Ressourcen der Stiftung Pro Jugend.»

Anklageschrift

Beträge die finanziellen Möglichkeiten der Stiftung Pro Jugend überschritten und auch keine namhaften Zahlungseingänge in Aussicht standen».

Gemäss Organisationsreglement wäre Geschäftsführer J. verpflichtet gewesen, den Stiftungsrat regelmässig und ausreichend über die Geschäftstätigkeit zu informieren. Bei Beträgen über 10 000 Franken hätte er mit der Stiftungsratspräsidentin Rücksprache halten müssen. Allerdings habe der Beschuldigte lediglich rudimentär und unvollständig informiert.

Zudem hat J. der Stiftung Pro Jugend im Oktober 2015 laut Anklageschrift den Betrag von rund 1500 Franken in Rechnung gestellt für angebliche Transportdienstleistungen. Tatsächlich handelte es sich beim überreichten Einzahlungsschein um eine offene Leasingrechnung für ein Fahrzeug, das nichts mit der Stiftung Pro Jugend zu tun hatte.

## Konkurs wurde eröffnet

Kurz: Das Budget wurde gesprengt. Dem Stiftungsrat gelang es in der Folge -

trotz eingeleiteten Massnahmen - nicht mehr, die Überschuldung der Stiftung Pro Jugend abzuwenden, weshalb schliesslich der Konkurs eröffnet wurde.

Verurteilt worden ist der ehemalige Jugendarbeiter zu einer bedingten Freiheitsstrafe von 15 Monaten. Die Probezeit ist auf zwei Jahre angesetzt worden. Weiter wurde dem Beschuldigten eine Busse auferlegt in der Höhe von 1000 Franken, überdies hat er die Kosten des Verfahrens zu tragen sowie der - vom Gericht festzusetzenden - Urteilsgebühr.

# Er überlebte nur, weil er Menschenfleisch ass

Brugg-Windisch Eduardo Strauch Urioste kommt ans KMU Swiss Podium in den Campussaal. Nach einem Flugzeugabsturz 1972 in den Anden dauerte es 72 Tage, bis für ihn Rettung kam.

VON CLAUDIA MEIER

Die Maschine des Fuerza-Aérea-Uruguay-Flugs 571 war am 13. Oktober 1972 unterwegs von Montevideo nach Santiago de Chile, als sie an einem Berghang in den Anden in 4000 Metern Höhe zerschellte. Erst nach 72 Tagen im Eis konnten 16 von 45 Insassen gerettet werden. Die hoffnungslose Lage hatte mit der Zeit alle Überlebenden dazu gedrängt, auf menschliches Fleisch der Absturzopfer als Nahrung zurückzugreifen. Das tragische Unglück ist seither auch bekannt als das «Wunder der Anden».

Eduardo Strauch Urioste ist einer dieser Überlebenden. Er begleitete damals das Old Christian Team auf seiner zweiten Rugbytour. Für den heute 71-jährigen Uruguayer war der Flugzeugabsturz ein Wendepunkt in seinem Leben. Noch heute ist er als Kunstmaler und Architekt tätig. Über seine ausser-



Eduardo Strauch Urioste.

HO



Einzig der zerstörte Flugzeugrumpf bot den Überlebenden noch etwas Schutz.

KEY

gewöhnliche Lebenserfahrung wird er morgen Donnerstag am KMU Swiss Podium im Campussaal Brugg-Windisch referieren sowie Interviewfragen beantworten.

## Motto lautet «Generation next»

Der Anlass steht unter dem Motto «Generation next». Bei diesem Thema gehe es nicht nur um die Nachfolgefrage, sondern auch um die unterschiedlichen Aspekte der künftigen Ge-

schäftswelt, wie Armin Baumann, Initiator und CEO von KMU Swiss, im Vorwort schreibt. Wie ändern sich Geschäftsmodelle und Führungsstile? Was bringt die stetige Digitalisierung mit sich? Kollabiert das Gesundheitssystem? Zum 10-Jahr-Jubiläum werden auch einige ehemalige Referenten unter den Gästen sein.

Durch den Nachmittag und Abend führt Moderatorin Tamara Sedmak. Im Prolog, der um 12.30 Uhr beginnt, wird

es um die berufliche Vorsorge und den Sinn der Arbeit gehen. Ab 14 Uhr werden Ivo Muri (Inhaber Nomos der Zeit) und Pascal Scherrer (Publizistischer Leiter SRF 3) in einem ersten Block referieren. Muri wird über Wirtschaftslogik versus direkte Demokratie sprechen und Scherrer wirft die Frage «Generation Y - alles ist anders?» auf. Nach der Pause skizziert Thomas J. Griching, Generalsekretär und Mitglied der Generaldirektion der Groupe

Mutuel, wie die Gesundheitssysteme im Wandel sind. Jean Claude Bregy, CEO Poenina Holding AG, geht der Frage nach «Unternehmer - wie weiter?». Und Nadja Hauser, Direktorin Young Stage Festival, thematisiert die Entwicklung in der Showproduktion. Sie ist unter anderem Produzentin des grössten Circusfestivals der Schweiz.

An der abschliessenden Podiumsdiskussion werden neben Eduardo Strauch Urioste auch Franz Grüter, SVP-Nationalrat und Verwaltungsratspräsident von green.ch, sowie Ronald Christen, CEO der Loeb AG, teilnehmen. Anmeldungen sind laut Organisatoren bis zum Beginn der Veranstaltung am Donnerstag vor Ort noch möglich.

INSERAT



aarepark  
wädwil  
coop  
Für Tausende Gewinne!  
vom 5. bis 22. September 2018  
SAFARI WIN  
Jeep | Mercedes | Connected